

# KAIRO





# INNOVATION UND MACHT: AUFBRUCH VERSUS KONTINUITÄT IM LAND DER PHARAONEN



**Isabell Mering** leitet die Außenstelle Kairo seit Oktober 2018. Die Vertretung des DAAD in Ägypten öffnete 1960 ihre Pforten und ist auch für den Sudan zuständig.

- Das Land am Nil erlebt ein Comeback im Tourismus und ist wieder ein attraktiver Standort für Investoren. Die Regierung treibt notwendige und selbst auferlegte Wirtschaftsreformen voran. Die Bildungs- und Hochschulpolitik tragen die Label Innovation und Internationalisierung. Gleichzeitig wird das Land mit harter Hand regiert. Absolute Regierungstreue ist ein Muss und gilt vielen als Garant für Stabilität und Fortschritt in einem Land, das vorankommen will.*

Die Stimmung im Land und die Selbstdarstellung unterliegen unterschiedlichen Narrativen: Reformeuphorie und Aufbruchstimmung in Politik, Bildung und Wirtschaft sowie die allgegenwärtige Strategie in Bezug auf die Sicherheit des Landes und die Rolle Ägyptens diesbezüglich in der Region flankieren beunruhigende Zahlen, was die Armut im Land betrifft. Derzeit leben rund 33 Prozent der Bevölkerung unter der Armutsgrenze, verglichen mit knapp 28 Prozent in 2015.

Sicherheit ist oberste Priorität. Der Staat demonstriert überall Stärke, das Militär ist omnipräsent, auch im Alltag. Der landesweite Ausnahmezustand besteht weiter und beschränkt die Rechte der Ägypterinnen und Ägypter. Wie der Staat mit seinen politischen Gegnerinnen und Gegnern umgeht, ist bei externen Beobachterinnen und Beobachtern Dauerthema. Dennoch nimmt Ägypten in der Region und für europäische Partnerländer eine Vorreiterrolle als Garant für Sicherheit im Kampf gegen Terrorismus, illegale Migration und Schmuggel

ein. Präsident El-Sisi spielt eine aktive Rolle im Friedensprozess in Nahost und stößt mit seinem militärischen Engagement im Sudan und in Libyen zur Wiederherstellung von Stabilität und Sicherheit auf positive Reaktionen.

Das Ergebnis des Referendums bezüglich der Verfassungsänderungen im April 2019 war keine Überraschung, die Macht des Staatspräsidenten ist gestärkt. Rund 89 Prozent der abgegebenen Stimmen waren pro El-Sisi, der nun bis zum Jahr 2030 weiterregieren kann. Regimekritikerinnen und -kritikern ist damit erst einmal der Wind aus den Segeln genommen.

Der starke Staat steht nichtsdestotrotz auch für Stabilität und Normalität, muss das Land doch dringend in Bezug auf bereits angestoßene Wirtschaftsreformen nach außen beweisen, dass es vorangeht. Die ägyptische Wirtschaft ist die am schnellsten wachsende in Nahost, auch wenn die Bekämpfung der Armut die größte Herausforderung für das Land bleibt.



› Haupthalle des Ägyptischen Museums am historischen Tahrir-Platz in Kairo.

Entwicklungsprognosen für 2020 sehen reale Zunahmen der Wirtschaftsleistung von rund fünf Prozent, Devisenzuflüsse stärkten den Wert des ägyptischen Pfunds nach der Abwertung der vergangenen Jahre.

Megabauprojekte erscheinen wie eine Obsession, sind aber öffentlichkeitswirksam und beflügeln im In- und Ausland den Eindruck von Fortschritt: Der Bau der neuen administrativen Hauptstadt schreitet voran, die Regierung will bis Mitte 2020 umziehen, das Grand Egyptian Museum steht kurz vor der Eröffnung und die vielfach propagierte friedliche Koexistenz zwischen Muslimen und Christen scheint Alltag zu sein.

Die Entwicklungen werden international gelobt, auch in Deutschland. Starke Wirtschaftskooperationen bestehen bereits oder sind auf dem

Weg, viele Unternehmen engagieren sich in der Berufsausbildung, die deutschen Investitionen in Ägypten steigen. Mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat Ägypten im November fünf Kooperationsabkommen zur Förderung erneuerbarer Energien und der beruflichen Bildung unterzeichnet, im Dezember folgte eine Vereinbarung zur Qualitätssicherung in der landwirtschaftlichen Produktion. Die Darstellung Ägyptens als Tor nach Afrika nahm durch die ägyptische Präsidentschaft der Afrikanischen Union an Fahrt auf und bietet nun günstige Rahmenbedingungen für engere Verbindungen auf dem Kontinent.

Auch wenn Fortschritt und Innovation Schlagwörter der Stunde sind, bleibt die innenpolitische Situation äußerst angespannt.

## CAIROBI TALKS III: Appell für mehr Women Empowerment

Es war eine Premiere für die beiden Leiterinnen der Außenstellen Nairobi und Kairo, Beate Schindler-Kovats und Isabell Mering, und ein Höhepunkt der grenzüberschreitenden Alumniarbeit: Im November 2019 wurde das erfolgreiche Format der CAIROBI TALKS fortgesetzt. Alumni aus den Nil-Anrainerstaaten waren eingeladen, sich mit Beiträgen zum Thema „Women in Leading Positions – Multi-disciplinary Perspectives from along the Nile“ einzubringen.

Geschlechtergerechtigkeit ist auch im 21. Jahrhundert keine Selbstverständlichkeit, sondern globale Herausforderung. Der Zugang zu Hochschulen gilt dabei als eine der Grundlagen und Voraussetzungen, um Geschlechtergerechtigkeit zu garantieren. Nichtsdestotrotz verlaufen die Karrierewege von Frauen oft weniger erfolgreich als die ihrer männlichen Kollegen.



› Women Empowerment und erfolgreiche Süd-Süd-Vernetzung: Zwei Außenstellen-Teams und Gäste aus sechs Ländern gemeinsam engagiert für mehr Geschlechtergerechtigkeit – Follow-up unbedingt erwünscht!



Ausgehend von diesen Thesen wollte „CAIROBI III“ Einblicke gewähren, wie die Situation der Frauen in Bezug auf Führungspositionen insbesondere im Hochschulbereich in den Nil-Anrainerstaaten aussieht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Ägypten, Kenia, Uganda, Somalia, dem Sudan und Deutschland diskutierten interdisziplinär und kontrovers über ihre Erfahrungen, regionale Perspektiven, Herausforderungen, erfolgreiche Projekte sowie die Rolle der Hochschulen und der Forschung bei der Schaffung von Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung der Geschlechter.

Beiträge zur Geschlechterforschung waren ebenso Teil der Diskussionen wie eine komparative Betrachtung der Rechtssysteme zur Stärkung der Rolle der Frau in den unterschiedlichen Ländern, was sich aufgrund der Vielfalt der Perspektiven bestens als Erfahrungsaustausch anbot. Neben der Erörterung des Status quo bot die Konferenz eine perfekte Plattform, sich untereinander zu vernetzen, gemeinsame Ideen zu entwickeln und Projekte anzustoßen. Hier leisten beide Außenstellen einen wertvollen Beitrag zur Förderung einer überregionalen und innovativen Alumniarbeit. Die gemeinsame Konferenz gilt auch als gelungenes Beispiel für eine erfolgreiche Süd-Süd-Kooperation. Ein Mehr an Dialog, Zusammenarbeit und Frauenförderung ist sinnvoll und notwendig, weitere Initiativen sind mehr als willkommen!

---

## GERMANISTIK: ALMENA3 UND FOKUS FACHSPRACHE

60 Germanistinnen und Germanisten kamen im Juni zur dritten alMena-Konferenz mit dem Thema „Sprachkontaktsituation Arabisch-Deutsch“. Im Zentrum standen der Einfluss des Arabischen auf Zweit- und Drittspracherwerb, kontrastive Forschungsansätze und Didaktik im DaF-Bereich. Vor allem Nachwuchskräfte waren der Ausschreibung gefolgt. Am stärksten vertreten war die algerische Germanistik, hinzu kamen Vortragende aus Ägypten, Deutschland, Jordanien und dem Oman. Eine Paneldiskussion zu studienbegleiten-

dem Fachsprachenunterricht rundete das Programm ab. Anlass waren die Überlegungen der ägyptischen Regierung, Fachsprachenunterricht für Deutsch flächendeckend in die Curricula ingenieurwissenschaftlicher und medizinischer Fächer zu integrieren.

Um Fachsprache ging es auch in einem Sondermodul der DKA für die Germanistik im Juli: „Studienbegleitender Deutschunterricht – Konzepte und Methoden für den Deutschunterricht mit Fachbezug“ lautete der Titel der Workshops,

die ein deutsch-ägyptisches Trainerteam leitete. Prof. Dr. Christian Krekeler von der HTWG Konstanz und Prof. Dr. Tarik Bary von der Ain-Shams-Universität erörterten das Themenfeld und gaben neue Impulse für den Unterricht. Neben dem theoretischen Input diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im praktischen Teil didaktische Fragen. Methoden des studienbegleitenden Deutschunterrichts mit Fachbezug wurden vorgestellt und erprobt.

---

› Ein Plädoyer für mehr Praxisbezug: Das DKA-Modul zu studienbegleitendem DaF-Unterricht und Fachsprache führte die Teilnehmergruppen neben den fachlichen Aspekten auch in das Thema Beschäftigungsfähigkeit ein. Ergeben sich hier neue Perspektiven für die Germanistik in Ägypten?

Am 4. August erschütterte ein Anschlag mit einer Autobombe mit mindestens 20 Todesopfern und zahlreichen Verletzten das Zentrum Kairo. Das Thema Meinungs- und Pressefreiheit sehen in- und ausländische Interessenverbände äußerst kritisch, die sozialen Netzwerke stehen unter massiver Beobachtung. Das Thema Menschenrechte ist heikles Dauerthema.

Die nach außen demonstrierte Stabilität ist brüchig. Dies zeigten auch die Proteste gegen die Staatsführung im September, die in Kairo schwerpunktmäßig im Epizentrum der Revolution von 2011 am Tahrir-Platz stattfanden. Es war das erste Mal seit Jahren, dass die Ägypterinnen und Ägypter ihrem Unmut öffentlich Luft machten und das harte Durchgreifen des Staates sowie soziale Ungleichheiten und Armut anprangerten – das Ergebnis war vorauszusehen. So schnell sich die Proteste entwickelt hatten, so schnell ebten sie auch wieder ab – teils der Repressalien und der Verhaftungswelle wegen, teils vielleicht auch, weil es den Demonstrierenden an konkreten Perspektiven fehlt.



### Der Hochschulsektor

Die für die Arbeit der Außenstelle relevanten Minister Prof. Dr. Khaled Abdel Ghaffar (Hochschulen, Forschung) und Dr. Tarek Shawki (Bildung, Ausbildung) handeln gemäß staatlichem Reformauftrag und bringen wichtige Projekte auf den Weg. Das ambitionierte Vorhaben einer kompletten Neustrukturierung des Bildungswesens von Minister Shawki schreitet voran. Auch der DAAD leistete hierzu mit einer Fact Finding Mission zum Thema Lehramt einen Beitrag. Das Jahr 2019 hatte El-Sisi als „Year of Education“ deklariert. Höhepunkt bildete das „Global Forum for Higher Education and Scientific Research“, das zahlreiche Trends des



› Der Bundestagsabgeordnete Dr. Norbert Röttgen konnte sich 2019 ein Bild von der Arbeit der Außenstelle machen, hier im Bild unter anderem mit DAAD-Generalsekretärin Dr. Dorothea Rüländ, Prof. Stephan Seidlmayer, Deutsches Archäologisches Institut und Anne Eberhard, Goethe-Institut.

Internationalisierungsdiskurses abdeckte – ein öffentlichkeitswirksames Event, das Ägypten als attraktiven Standort für internationale Partner zeigen sollte. Das Hochschulministerium präsentierte sich vor der Staatsführung und der Welt in Bestform und betonte seinen Willen, Capacity Building und internationale Hochschulpartnerschaften zu stärken.

Das Tor nach Afrika öffnete Ägypten im Sommer nicht nur für den Afrika-Cup: Im Juli fand an der Al-Azhar University die gut etablierte COREVIP-Konferenz („Conference Of Rectors, Vice-Chancellors And Presidents Of African Universities“) in Zusammenarbeit mit der Association of African Universities statt. Ägypten strebt an, künftig mehr Studierende aus Subsahara-Afrika für ein Studium in Ägypten zu gewinnen.

Binationale Hochschulen zu gründen und internationale Universitäten im Land anzusiedeln sind ebenfalls Teil der Agenda. Erster Meilenstein ist die Grundsteinlegung und der Start des Vorbereitungsjahres der GIU AS, der German International University of Applied Sciences, die nach dem Modell deutscher Hochschulen für angewandte Wissenschaften arbeiten soll. Aufgrund des geringen Praxisbezugs an den hiesigen Massenuniversitäten gewinnt dieses Modell immer mehr an Bedeutung. Ägypten hat bereits drei Universities of Technology aus der Taufe gehoben und wünscht eine engere Kooperation mit deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW). Die zusätzliche Gründung spezifischer Exzellenzzentren konzentriert sich auf innovative Themen. Von Interesse ist auch Capacity Building in den Feldern Medizin, Digitalisierung, Raumfahrt und künstliche Intelligenz.

Trotz dieser Aufbruchstimmung schwelt auch im Innern der Hochschulen Unmut: Im August 2019 forderten ägyptische Hochschullehrende in den sozialen Medien bessere Gehälter und Renten sowie ein höheres Budget für wissenschaftliche Forschung.

Der starke Wille nach mehr internationaler Kooperation wird bisweilen auch durch Sicherheitsaspekte konterkariert. Restriktionen und Kontrollmechanismen schränken Forschung und Mobilität ein, eine Verkürzung langwieriger Verfahren bei Sicherheitsgenehmigungen ist nicht in Sicht. Internationale Medien beklagen mangelnde akademische Freiheit, Verhaftungen und Ausreiseverbote sorgen nicht selten für ein Klima der Angst auch in der Wissenschaft.

Die politischen Proteste hatten ebenfalls Auswirkungen auf den Hochschulsektor: Nach der vorübergehenden Festnahme zweier Gaststudierender der Universität Edinburgh forderte die Hochschulleitung ihre Studierenden auf, Ägypten aus Sicherheitsgründen umgehend zu verlassen. Der Fall Giulio Regeni stand 2019 weiter bilateral auf der politischen Agenda. Durch die Verhaftungswelle rund um die Proteste im September erhielt er – verständlicherweise – weiteren Zündstoff.



› Brennpunkt Klimawandel und Stargast beim DAAD: Prof. Stefan Rahmstorf referiert vor begeistertem Fachpublikum in Kairo.

Diese Beispiele lassen sich einerseits als nicht rosige Zeiten für die ägyptische Hochschul- und Forschungslandschaft interpretieren. Andererseits kommen internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ins Land – das ist ein Beweis für gelebte Science Diplomacy jenseits aller Barrieren. Dies gilt auch für das Interesse an deutsch-ägyptischer Wissenschaftszusammenarbeit und lässt sich durch neue Projektinitiativen und die große Anzahl an Bewerbungen für DAAD-Förderprogramme wie die Deutsch-Ägyptische Fortschrittspartnerschaft belegen.



› Corporate Identity im besten Sinne:  
An der Abschlussbesprechung zur FFM nahm auch  
MdB Dr. Karamba Diaby als Gast teil. Hier im Bild mit dem  
Vizepräsidenten der PH Ludwigsburg, Prof. Jörg Kessler,  
und Dr. Michael Krüger, die ebenfalls im Rahmen des  
INEMA-Projekts in Kairo engagiert sind.

Dass es zwischen Ägypten und Deutschland im Hochschulbereich eine gute Tradition der Zusammenarbeit gibt, ist unbestritten. Ein weiteres Plus könnte das geplante Regierungsabkommen zu Hochschulkooperationen sein, das eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe unterstreichen würde, zumal die Inhalte exakt die Punkte widerspiegeln, die sich Ägypten im Rahmen der eigenen Internationalisierungs- und Innovationsbemühungen auf die Agenda gesetzt hat.

### Die DAAD-Arbeit vor Ort

Die Expertise des DAAD wird allseits geschätzt. Die Nachfrage nach wöchentlichen Informations-Sessions zu Studium und Forschung in Deutschland sowie der Bedarf an individueller Beratung sind konstant. Das Interesse an einem Studium in Deutschland ist nach wie vor groß, Braindrain ist nicht ausgeschlossen.

Der etablierte Studieninformationstag für deutsche Auslandsschulen war sehr gut besucht und erfährt wachsenden Zuspruch auch seitens deutscher Hochschulen, die dort gerne Werbung für ihre Standorte und ihr Portfolio machen. Insgesamt 13 Hochschulen nahmen die Gelegenheit wahr, sich in Kairo zu präsentieren. Im Bereich Hochschulmarketing standen zudem Messebeteiligungen, Fachveranstaltungen, Elternabende sowie die Webinar-Reihe „Study in Europe“ auf der Agenda der Außenstelle.

## BEITRAG ZU EDUCATION 2.0

Eine besondere Mission an der Schnittstelle der Arbeit des Bildungs- und des Hochschulministeriums fand im Herbst in Kairo mit einer neunköpfigen Expertenkommission für Lehreraus- und -fortbildung aus Deutschland statt. Die Fact Finding Mission zielte darauf ab, Einblicke in das hiesige System der Lehrerbildung zu gewinnen. Das deutsche Modell gilt als Vorbild für Ägypten: Bildungsminister Shawki wünsch-

te sich explizit Rückmeldungen und Expertise einer deutschen Expertengruppe, zumal er das nationale System der Lehreraus- und -fortbildung im Rahmen einer umfassenden Bildungsreform modernisieren und komplett neu aufstellen will.

Spannend bleibt hier die Schnittstelle und notwendige Vernetzung zweier Ministerien. Eine enge Zusammenarbeit ist für die Implementierung der

Reform unabdingbar, zumal Schulen, Weiterbildungsinstitutionen und Fakultäten bei der Grundausbildung für Lehrkräfte gleichermaßen gefordert sind. Voraussetzung sind intensive Kommunikation und gelungene Absprachen. Möglichkeiten einer DAAD-Unterstützung und Kooperationspotenzial könnten sich neben Beratung und Netzwerkarbeit im Bereich der akademischen Lehrerbildung ergeben.





› Junge Talente für Wissenschaft und Innovation: Das Falling Walls Lab Egypt begeisterte ein interessiertes Publikum vor beeindruckender Kulisse im „Beit al Sinnari“ in Downtown Kairo. 2019 verzeichnete Ägypten die zweithöchste Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern weltweit.

Das Highlight im Bereich Forschungsmarketing war das Format „Dinner Talk“ mit dem Titel „The Underrated Climate Change“. Als Gastredner gewährte der Klimaforscher Prof. Dr. Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung einem ausgewählten Publikum Einblicke in Klimaforschung und Klimawandel und diskutierte mit den Gästen. Stefan Rahmstorf zählt zu den profiliertesten Klimaforschern und Ozeanographen unserer Zeit und ist einer der Leitautoren des 2007 veröffentlichten Vierten Sachstandsberichtes des Weltklimarates (IPCC), der mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde.



Die Nachfrage nach Modulen der DAAD Kairo Akademie (DKA) ist groß. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung der Capacity-Building-Angebote setzt die Außenstelle mittlerweile bei Basis-Angeboten auf Multiplikatorenworkshops und Train-the-Trainer-Maßnahmen, zum Beispiel zu den Themen Statistiksoftware und Proposal Writing. Mittlerweile melden auch Ministerien Interesse an speziellen Angeboten für ihre Verwaltung an. Mit einem Sondermodul zum Thema „Employability“ reagierte die Außenstelle auf den Bedarf der hiesigen Hochschulen, ihre Curricula anwendungsorientierter zu gestalten.

Die Alumniarbeit ist ein zentraler Aspekt in Kairo. Um über die Grenzen Deutschlands hinausblicken, organisierte die Außenstelle zum ersten Mal einen „EU Science Talk“, um die ägyptischen Alumni auf europäischer Ebene stärker zu vernetzen und auf Fördermöglichkeiten der EU hinzuweisen. Über eine Veranstaltung zu erfolgreichen Projekten aus dem Medizinbereich

› Deutsche nach Ägypten: Das Interesse an einem Auslandssemester oder -jahr steigt auch bei Studierenden. Für das Studienjahr 2018/19 konnte der DAAD 19 Wafedin-Stipendiatinnen und -Stipendiaten in Kairo begrüßen, im Herbst 2019 waren es 26 engagierte Studierende.

## COSIMENA regional und interdisziplinär – Highlights 2019

Die Erfolgsgeschichte hält an und bringt neues Potenzial mit sich, die etablierten Fachcluster werden nicht mehr nur isoliert betrachtet: Über interdisziplinäre Ansätze ist es gelungen zu unterstreichen, dass sich die Problemstellungen in den einzelnen Clustern gegenseitig bedingen. Mit den Meta-Konferenzen „Digital Development and Challenges in the MENA Region“, „SustaMENAbility“ zum Thema Nachhaltigkeit und „South-South and Triangular Cooperation“ gelang es, gemeinsame Herausforderungen zu definieren und innovative Lösungsansätze zu entwickeln.



› Cluster- und länderübergreifende Ansätze im Rahmen der Meta-Konferenz „SustaMENAbility“ in Alexandria.

Ein weiterer Schritt in die Region ergab sich im Juli mit dem Workshop „Water Resource Management“ durch den gewählten Austragungsort Jordanien: Gerade in einem der

wasserärmsten Länder der Region stieß das Netzwerk auf reges Interesse. Mehr Technologietransfer ist ein Desiderat in Ägypten: Über den Entrepreneurship-Workshop „From Ivory Tower to the Lion’s Den“ in Zusammenarbeit mit der Universität Marburg vernetzten sich Stakeholder von Hochschulen aus Ägypten, Deutschland und Jordanien mit Start-up-Gründerinnen und -Gründern. Der Workshop diente der Förderung des Wissenstransfers zwischen Hochschulen und Industrie und richtete sich explizit an sogenannte Technology Transfer Offices an Hochschulen. Ein besonderer Höhepunkt für Studierende war die COSIMENA-Summer School 2019 im Cluster Cultural Heritage mit einem Schwerpunkt auf digitalen Anwendungen in Aswan auf dem Campus der Arab Academy for Science, Technology & Maritime Transport. Die 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus neun Ländern: Deutschland, Ägypten, Libanon, Syrien, Sudan, Türkei, Tunesien, Palästinensische Gebiete und Jordanien.

Im Rahmen des Gesamtprojekts ist es 2019 gelungen, auch die regionale Vernetzung durch Einbeziehung der Länder Sudan, Jordanien, Tunesien und Marokko voranzutreiben. COSIMENA wird 2020 fortgeführt, ein neues Cluster zum Thema Education kommt hinzu – auf die Fortsetzung darf man sich freuen!

legte die Außenstelle den Fokus auf Third Mission und die Wirkung von Forschungsprojekten für die Gesellschaft. Ein besonderer Höhepunkt war die Organisation der dritten „CAIROBI TALKS“ im November in Kairo. Eine Einbindung der Alumni in die Arbeit der Außenstelle erfolgt auch über das Programm für „Research Ambassadors“, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren landesweit die Arbeit des DAAD unterstützen. Die Kooperation mit dem Goethe-Institut zur Förderung des Wissenschaftsjournalismus führte die Außenstelle ebenso weiter wie die Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft im Rahmen der „CAIRO CLIMATE TALKS“.

Das Falling Walls Lab Egypt zog einmal mehr junge Talente in seinen Bann: Insgesamt gingen knapp 140 Bewerbungen ein, zwölf Finalistinnen und Finalisten präsentierten ihre innovativen Ideen vor der Jury und mehr als 200 Gästen.

In der Individualförderung stehen für Ägypten derzeit nur die beiden kofinanzierten Stipendienprogramme „German Egyptian Research Short-Term Scholarship“ (GERSS) und „German Egyptian Research Long-Term Scholarship“ (GERLS) zur Verfügung. Die Verhandlungen für eine Erneuerung des Abkommens sind noch nicht abgeschlossen und die hiesigen Regularien lassen weiterhin keine Bewerbungen von



› Der 12. Studieninformationstag an der Deutschen Evangelischen Oberschule (DEO) erreichte ca. 450 Schülerinnen und Schüler der 11. und 12. Klassenstufen der sieben deutschen Auslandsschulen. Die Veranstaltung gilt seit 2006 als Institution.

Angehörigen privater Universitäten und von Forschungsinstituten zu. Die Regierung setzt vielmehr auf eine Rückkehr der Geförderten ins staatliche System.

Im gemeinsam mit dem Science and Technology Development Fund geförderten Mobilitätsprogramm „German Egyptian Mobility Program for Scientific Exchange and Excellence Development“ (GE-SEED) fanden die finalen Auswahlen im Dezember statt.

Als Alleinstellungsmerkmal der Außenstelle Kairo gilt das Projekt „Clusters of Scientific Innovation in the Middle East and North Africa“ (COSIMENA). Neben einer interdisziplinären Weiterentwicklung des Projektansatzes in 2019 trugen auch traditionelle Eventformate zur grenzüberschreitenden Vernetzung in der Wissenschaft bei. Die Zahlen sprechen für den Erfolg des Projekts: Der „German Science Day“ im Juli zog rund 320 Gäste an, 598 Bewerbungen gingen im Vorfeld ein. Bei der „German Science Night“ während des Fastenmonats Ramadan kooperierte die DAAD-Außenstelle eng mit lokalen Start-ups, die ihre Ideen vor mehr als 300 Personen präsentierten.

Im Zentrum des Interesses stehen in Ägypten seit Langem die transnationalen Hochschulprojekte German University in Cairo, der TU Berlin Campus El Gouna und seit 2019 auch das neue Leuchtturmprojekt German International University of Applied Sciences, das über die DAAD-Förderprogramme Transnationale Bildung ab 2020 beim Aufbau unterstützt wird – auch dies ist ein Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit beider Länder im Bereich der Internationalisierung und ein erfolgversprechendes Projekt auf politischer Ebene im Rahmen der bilateralen Beziehungen im Hochschulsektor.

### *Zuständigkeit Sudan*

Nach zahlreichen Protesten mit Todesopfern und Verletzten seit Dezember 2018 ist durch die Einigung des militärischen Übergangsrats mit dem Oppositionsbündnis seit September 2019 eine zivil geführte Übergangsregierung im Amt. Aktivitäten der Außenstelle im Sudan waren aufgrund der Unruhen 2019 nicht möglich. Um diese Situation zu kompensieren, lud die Außenstelle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Sudan zu Veranstaltungen nach Ägypten ein. Eine Wiederaufnahme der Tätigkeiten vor Ort ist für 2020 avisiert.



## DATEN ZUM BILDUNGSSYSTEM ÄGYPTEN



2,79 Mio.

Anzahl der eingeschriebenen Studierenden (alle Studienstufen)



34,43 %

Immatrikulationsquote



4.784

Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



7.702

Absolvent/innen Promotion



1,11 %

Im Ausland Studierende (Anteil an Studierenden gesamt)



1,83 %

Anteil ausländischer Studierender



34.922

Im Ausland Studierende (Anzahl gesamt)

**Die beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. Vereinigte Arabische Emirate
2. Saudi-Arabien
3. Vereinigte Staaten
4. Vereinigtes Königreich
5. Frankreich

**Ausländische Studierende im Land gesamt nach Herkunftsländern**

1. Malaysia
2. Indonesien
3. Thailand
4. Nigeria
5. Türkei

**Tabelle 1: DAAD-Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielland und Förderbereichen **Ägypten****

A = Geförderte aus dem Ausland  
D = Geförderte aus Deutschland

**Ägypten**

<b>I. Individualförderung – gesamt</b>	A	<b>363</b>
	D	<b>39</b>
<b>1. nach Status</b>		
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	117
	D	18
Studierende auf Master-Niveau	A	57
	D	9
Doktorand/innen	A	156
	D	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	33
	D	12
<b>2. nach Förderdauer</b>		
< 1 Monat	A	85
	D	2
1–6 Monate	A	32
	D	16
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	246
	D	21
<b>II. Projektförderung – gesamt</b>	A	<b>1.202</b>
	D	<b>368</b>
<b>1. nach Status</b>		
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	200
	D	45
Studierende auf Master-Niveau	A	421
	D	72
Doktorand/innen	A	168
	D	94
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	A	257
	D	142
andere Geförderte*	A	156
	D	15
<b>2. nach Förderdauer</b>		
< 1 Monat	A	801
	D	317
1–6 Monate	A	246
	D	40
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	155
	D	11
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt</b>	A	<b>87</b>
	D	<b>59</b>
<b>1. Mobilität mit Partnerländern</b>		
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A	36
	D	18
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	A	51
	D	41
<b>DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)</b>	A	<b>1.652</b>
	D	<b>466</b>
<b>DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt</b>		<b>2.118</b>

\*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Studierende und Mitarbeiter von Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen zu den Geförderten beziehen sich auf das Projekt 2017 und damit auf die Laufzeit 1.6.2017–31.5.2019.